

(Eine Beratungsstelle für Geschlechtskranke an der Universität.) Im Kriege haben die Gefahren der Geschlechtskrankheiten in starkem Maße zugenommen. Es kann auch nicht oft genug gesagt werden, daß der Bekämpfung dieser Krankheiten, sollen Volk und Staat nicht vernichtenden Schaden leiden, alle Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse. Das allernotwendigste ist, darauf hinzuweisen, daß sich niemand mit der ersten Beseitigung der Krankheits-symptome zufrieden geben darf. Die Krankheit hat die tödliche Neigung, wieder auszutauchen und das ahnungslose Opfer zu verderben. Auf einer Uni-versitätsklinik in Wien wird demnächst eine ärztliche Beratungs- und Fürsorgestelle errichtet werden, doch ist das nicht die erste Gründung dieser Art in Wien. Die Wiener Bezirkskrankenasse ist da lange schon vorangegangen. Seit Beginn des Jahres 1915 hat sie in ihrem Amtsgebäude, 8. Bezirk, Albert-gasse Nr. 35, eine solche Fürsorgestelle errichtet und dort ständige unentgeltliche ärztliche Beratungen für Geschlechtskranke eingeführt. Sprechstunden: für Männer jeden Samstag von 6 bis 7 Uhr abends (Fürsorgearzt Universitätsprofessor Dr. Groß), für Frauen jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr abends (Fürsorgearzt Dr. A. Bezzoli).